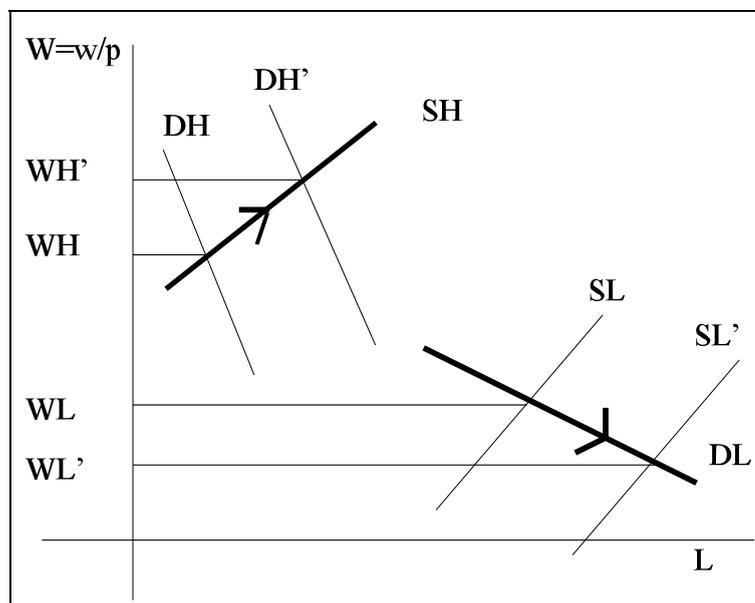


ANHANG 9: ZUWANDERUNG UND WOHLSTANDSGEWINNE



"Wandern gering qualifizierte Arbeitskräfte zu, die Komplemente zu den hoch qualifizierten, aber Substitute für die gering qualifizierten Arbeitskräfte darstellen, dann steigen die Einkommen der hoch Qualifizierten, die Einkommen der gering Qualifizierten sinken. Dies wird in (der) Abbildung skizziert. Der heimische Arbeitsmarkt ist segmentiert, das heißt, es gibt einen Arbeitsmarkt für gering qualifizierte und einen Markt für hoch qualifizierte Arbeitskräfte. ‚DL‘ gibt die Arbeitsnachfrage nach gering qualifizierten Arbeitskräften, ‚SL‘ das Angebot an gering qualifizierten Arbeitskräften wieder. ‚DH‘ gibt entsprechend die Nachfrage nach Arbeitskräften mit einer hohen Qualifikation, ‚SH‘ das Angebot an solchen hochqualifizierten Arbeitskräften wieder. ‚WL‘ entspricht dem Reallohn der gering qualifizierten, ‚WH‘ dem Reallohn der hoch qualifizierten Arbeitskräfte. Wandern nun gering qualifizierte Arbeitskräfte zu, dann verschiebt sich die ‚SL‘-Kurve nach rechts auf ‚SL‘. Die Reallöhne für die gering qualifizierten Arbeitskräfte müssen also auf ‚WL‘ sinken, wenn weiterhin Vollbeschäftigung herrschen soll. Gleichzeitig erhöht sich aber die Grenzproduktivität der hoch qualifizierten Arbeitskräfte durch die Zuwanderung, die ‚DH‘-Kurve verschiebt sich deshalb ebenfalls nach rechts auf ‚DH‘, was zu einem Anstieg der Reallöhne für die hoch qualifizierten Arbeitskräfte auf ‚WH‘ führt. Trotz der für bestimmte gesellschaftliche Gruppen unerwünschten Verteilungswirkung darf aber nicht übersehen werden, daß sich das Zuwanderungsland als Ganzes insgesamt besser stellt." [Ludwig: 152f., Herv.d.V.]